

Zwei Kantone zählen auf Erfahrung beim Neubau des Spitals Riviera-Chablais

In der Weitsicht zeigt sich Kompetenz

Wo man in der Schweiz hinfährt, stehen Baugerüste und Kräne. Spitäler werden um- und neu gebaut. In allen Regionen, für über 30 Milliarden Franken während der nächsten 10 Jahre. Da ist es wesentlich, die richtigen Partner mit an Bord zu haben, damit die Vorhaben gelingen. Bessere Prozesse und höhere Wirtschaftlichkeit stehen im Vordergrund. Die beiden Kantone Waadt und Wallis zeigen als Träger des Spitals Riviera-Chablais, wie sie diese Ziele in Rennaz erreichen wollen.

Das neue Spital Riviera-Chablais (HRC), Arbeitgeber für rund 2000 Beschäftigte, wird nach Fertigstellung die bestehenden Akutspitäler von Vevey (Spitäler Samaritain und Providence), Montreux, Aigle und Monthey ersetzen und künftig die medizinische Grundversorgung für 180000 Menschen in den Kantonen Waadt und Wallis sicherstellen. Die zweite Phase des Projekts mit einer Bausumme von über 250 Mio. Franken wird über eine Zeitdauer von rund drei Jahren durch die Steiner AG als Generalunternehmerin realisiert.

Unlängst unterzeichneten die Steiner AG und die Bauherrschaft den Werkvertrag für dieses

umfangreiche Spitalneubauprojekt. Verantwortlich für die Projektentwicklung zeichnete das Consortium HRC, unter Federführung der Architektenvereinigung Groupe-6 aus Grenoble und GD architectes SA aus Neuchâtel.

Wohl ausgewogenes Konzept

Das Herzstück des neuen Spitals, ein dreistöckiges Gebäude mit einer Gesamtfläche von 67000 m², wird insgesamt fünf Stationen umfassen: Auf den ersten beiden Etagen sind die Administration, das Ambulatorium, die Logistik, der Mutter-Kind-Bereich sowie die technische Plattform (Notfallmedizin, bildgebende Diagnos-

tik, Intensivstation, OP-Räume) untergebracht. Im obersten, dritten Geschoss befinden sich die Patientenzimmer (Erwachsene/Mutter-Kind). Die Gesamtkapazität umfasst 300 Betten (inklusive Reserve auf 360 ausbaubar).

Zum Schutz gegen Lärmimmissionen sind die Zimmer um begrünte Innenhöfe angeordnet und bieten zudem eine wunderschöne Aussicht auf das nahe Bergpanorama. «Neben einer qualitativ erstklassigen medizinischer Betreuung und der Hightech-Infrastruktur soll auch die ruhige und entspannende Atmosphäre die Genesung der Patienten fördern – und unseren Fachkräften ein angenehmes Arbeitsumfeld bieten», freut

Grosszügig und hell präsentiert sich die Fassade des Neubaus des Spitals Riviera-Chablais im Modell.





Daniel Ducrey, CEO, Steiner Gruppe



Marc-Etienne Diserens, Präsident des Spitalrats und Präsident der Baukommission für den Neubau des Spitals Riviera-Chablais.



Karl Halter, Direktor des Spitalneubauprojekts

sich der Ratspräsident des Spitals Riviera-Chablais, Marc-E. Diserens.

Zukunftsorientiert und flexibel in der Nutzung

Daniel Ducrey, CEO von Steiner, meinte anlässlich der Vertragsunterzeichnung: «Für die Steiner AG ist dieser Auftrag in zweierlei Hinsicht besonders wertvoll – einerseits können wir mit diesem anspruchsvollen Projekt unsere Position als Spitalbauspezialistin weiter ausbauen und andererseits leisten wir einen Beitrag dazu, die interkantonale Akutversorgung in der Grenzregion Waadt-Wallis zu erweitern». Mit ersten Vorbe-

reitungsarbeiten hat Steiner schon im Februar 2016 begonnen; so wurden beispielsweise die Rohrleitungen für die Kanalisation bereits verlegt, und bis im Frühling 2017 sollen auch die Stahlbetonarbeiten abgeschlossen sein.

Die darauf folgenden Dämm- und Fassadenarbeiten, die Installationen der Gebäudetechnik sowie der Innenausbau werden so umgesetzt, dass für die Endausstattung der Spitalstationen eine möglichst grosse, zukünftige Nutzungsflexibilität entsteht. Der Abschluss der rund drei Jahre dauernden Bauarbeiten für den Spitalneubau ist auf Dezember 2018 geplant. Die offizielle Eröffnung folgt im März 2019.

Das Hôpital Riviera-Chablais wird für die Verpflegung der Ärzte- und Belegschaft sowie der Patientinnen und Patienten über ein Restaurant mit eigener Küche verfügen. Im Aussenbereich entsteht ein Parkplatzareal mit 700 Plätzen für Angestellte und BesucherInnen. Das zukünftige Spitalareal liegt an der Route du Vieux Sequoia, an der ein 27 m hoher Mammutbaum – in Französisch Sequoia genannt – steht, welcher der Strasse ihren Namen gab und den Eingang des Spitals markieren wird. Zudem wird das in der Gemeinde Rennaz/VD gelegene HRC verkehrstechnisch sehr gut erschlossen sein: mit dem Auto mittels Autobahnausfahrt Villeneuve sowie mit dem Zug via SBB- Bahnhof Villeneuve, der nur

Der Spitalneubau, der im März 2019 bezogen werden kann, fügt sich harmonisch in die Landschaft ein, im Hintergrund das Dorf Rennaz.





Ein Überblick über die Grossbaustelle: Die Bauarbeiten kommen dank exakter gemeinsamer Planung und Projektleitung von Spital und Steiner zügig voran.

2.5 km entfernt liegt. Vom Bahnhof bringt ein Bus die Besucher direkt bis zum Eingang des Spitals.

**Effizientere Prozesse,
mehr Nachhaltigkeit**

Die Zusammenarbeit der beiden Kantone Waadt und Wallis hat eine lange und gute Tradition. Aus den heute fünf Standorten Samaritain und Pro-

vidence in Vevey, Montreux, Aigle und Monthey entstehen der Neubau in Rennaz und die beiden «Antennen», die Notfall- und Dialysezentren in Vevey (Samaritain) und Monthey. Während sich die Waadt mit 75% an den Betriebskosten beteiligen wird, sind es beim Kanton Wallis 25%.

«Unsere neue Infrastruktur soll zukunftsorientiert sein, rationellere Abläufe erlauben und auch

möglichst flexibel nutzbar sein», fasst Karl Halter, Direktor des Bauprojekts im HRC, zusammen und fügt ein ganz wesentliches Element an. «Aufgrund der neuen DRG-Spitalfinanzierung müssen wir uns im Wettbewerb durchsetzen. Für die gesamte Investition von 305 Mio. Franken für den Neubau und 22 Mio. Franken für die Umnutzung in Vevey und Monthey bedeutet das zunächst Kapitalmarktfähigkeit – wir finanzieren



www.hintag.ch



**IT Service Provider
IT Solution Integrator
IT Consulting Partner**

Für Leistungserbringer im Gesundheitswesen Schweiz.

**HINT AG – Managed IT Services
for Healthcare**
Einen sicheren Schritt voraus.

HINTAG
Health Information Technologies AG

das Engagement durch Eigenmittel und Bankkredite. Für die Betriebskosten, die mehr als 200 Mio. Franken jährlich betragen, muss das Nutzungskonzept langfristig optimal sein. Hier haben wir uns besonders gründlich mit allen relevanten Elementen auseinandergesetzt und sind überzeugt, einen guten Weg gefunden zu haben, so dass die höheren Anlagenutzungskosten durch die verbesserte Wirtschaftlichkeit in der täglichen Arbeit mehr als wettgemacht werden.» Ein weiteres grosses Thema ist die flexible Nutzung. Der vierteilige Baukörper erhält seine Stabilität durch massive Betonpfeiler, was im Innern planerischen Spielraum und eine weitgehende Flexibilität der Strukturen erlaubt. «Das ist ein Erfolgsrezept für die Zukunft», so Karl Halter, «die Medizintechnik wird weitreichende Innovationen mit neuen Abläufen bringen. Es wird künftig insbesondere möglich sein, deutlich mehr operative Eingriffe ambulant durchzuführen. Für sämtliche Operationen gilt: kurze Wege, schnelle Vorbereitung und ebenso rasche erneute Bereitstellung der neuen insgesamt elf Säle.

Dafür sind wir gerüstet, auch dank der Wahl der Generalunternehmerin, die bezüglich betriebswirtschaftlicher Konzepte und flexibel nutzbarer Räume über besondere Erfahrungen verfügt. – Kurz: Wenn wir die Betriebskosten langfristig im Griff haben, und davon sind wir überzeugt, erzielen wir gute Betriebsergebnisse und unser Neubau wird sich als sichere Investition erweisen.»

Erfahrung zahlt sich aus

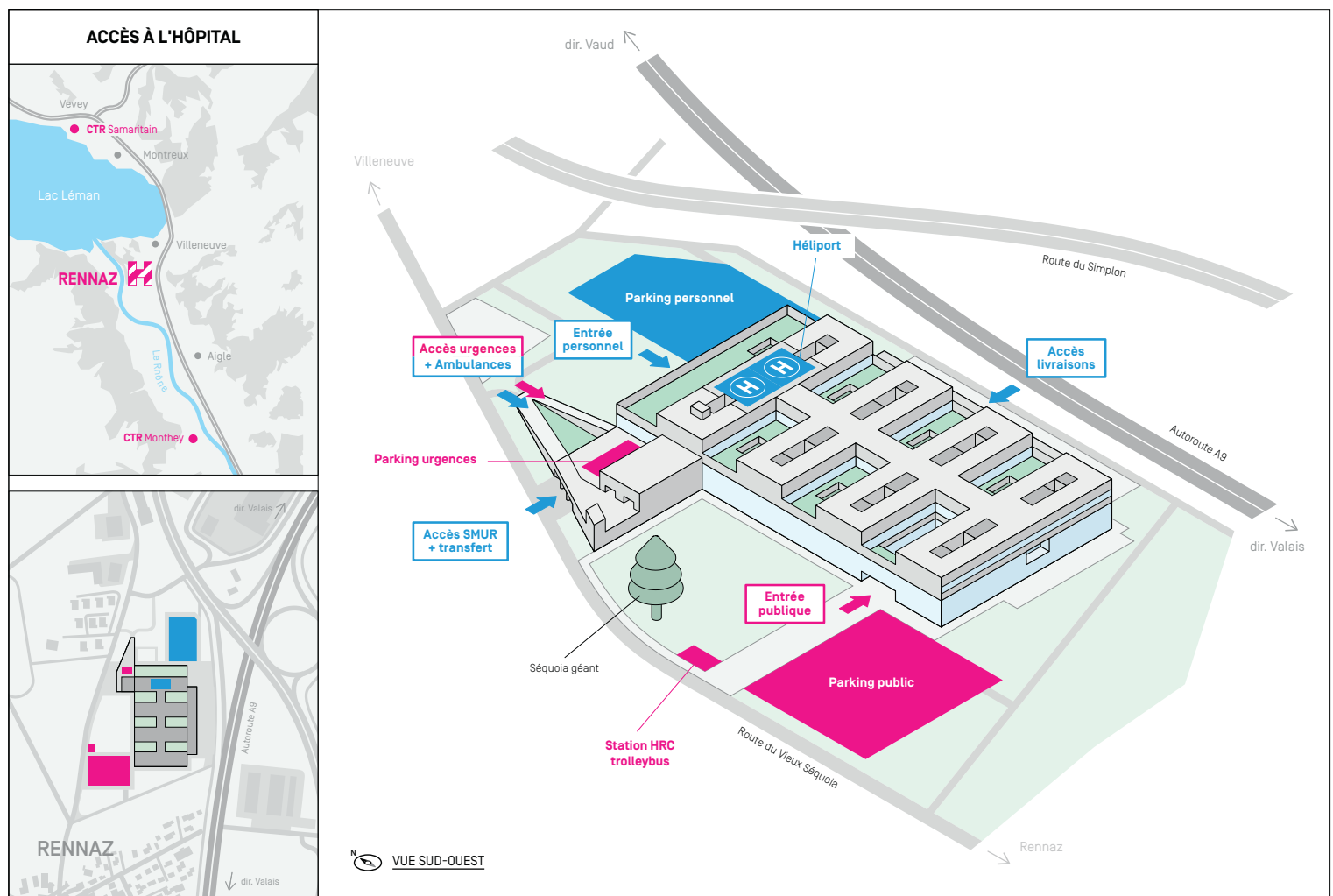
Investitionsschutz ist viel wert. Und wird in der ständig komplexer werdenden Spitallandschaft zur echten Herausforderung. Die Steiner AG als Generalunternehmerin hat seit 1973 schweizweit über 60 verschiedene Spitalbauten sowie Alters- und Pflegezentren realisiert. «Konstruktive Zusammenarbeit ist für uns wesentlich», unterstreicht auch Steiner-CEO Daniel Ducrey und führt weiter aus, dass das Planen, Erstellen und Ausrüsten von Bauten im Gesundheitswesen komplexe Aufgaben sind, die eines ausgeprägten Spezialwissens für eine qualitativ

Steiner AG: Kompetenz ist Tradition

Die Steiner AG ist eine der führenden Projektentwicklerinnen sowie Total- und Generalunternehmerinnen (TU/GU) der Schweiz. Sie bietet umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Neubau, Umbau sowie Immobilienentwicklung an. Das 1915 gegründete Unternehmen hat über 1200 Wohnbauprojekte, 540 Geschäftsliegenschaften, 45 Hotels und 150 Infrastrukturanlagen wie Universitäten, Schulen, Spitäler sowie Alters- und Pflegeheime errichtet. Die Steiner AG hat ihren Hauptsitz in Zürich und ist mit Niederlassungen in Basel, Bern, Genf, Tolochenaz, Luzern und St. Gallen vertreten.

einwandfreie, kosten- und termingerechte Ausführung bedürfen. Und genau das sei das Reizvolle bei jedem Projekt.

Bei der Planung des Neubaus wurde viel Wert auf ein betriebswirtschaftliches Konzept gelegt, das für optimale Wege und effiziente Prozesse sorgt. Gleichermassen wichtig war die elegante Gliederung des vierteiligen Baukörpers, was Leichtigkeit schafft und viel Licht ins Gebäude bringt.



Unsere Interviewpartner

Daniel Ducrey

CEO der Steiner Gruppe seit April 2015. Zuvor war er seit 2009 Leiter der Total-/Generalunternehmung Region Mitte-West sowie Mitglied der Geschäftsleitung der Steiner Gruppe. Daniel Ducrey ist seit 1992 im Schweizer Bau- und Immobiliensektor tätig. Von 1999 bis 2009 hatte er bei Losinger Construction AG, einer Tochtergesellschaft der Bouygues Gruppe, verschiedene operationelle – sowie Führungsfunktionen inne. Er diplomierte an der Fachhochschule Biel in Architektur und erwarb zusätzlich ein Nachdiplom in Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Bern.

Marc-Etienne Diserens

Präsident des Spitalrats und Präsident der Baukommission für den Neubau des Spitals Riviera-Chablais. Er war von 1996 bis 2008 Leiter des Gesundheitsamts des Kantons Waadt. Zudem präsidiert der politisch unabhängige Marc-Etienne Diserens die Alzheimer-Vereinigung des Kantons Waadt. Er hat seine Studien mit dem Lizentiat der Wirtschaftswissenschaften (Ökonometrie und Statistik) an der Universität Genf abgeschlossen und verfügt über ein Diplom als Elektronik-Ingenieur ETS.

Karl Halter

Direktor des Spitalneubauprojekts und verantwortlich für die gesamte Ausführung, Qualitätssicherung, das Budget sowie die Einhaltung des Zeitplans. Er ist zuständig für die Koordination zwischen Bauherrschaft, Behörden und Auftragnehmern am Bau und ist Präsident einer Gruppe, welche die Nutzer repräsentiert. In diesen Funktionen ist er auch verantwortlich für die Wahl der Auftragnehmer, deren Pflichtenhefte und für die Überwachung der Einhaltung aller Gesetze und Reglemente im Spitalbereich. Karl Halter verfügt über ein Diplom in Architektur der EPFL in Lausanne.

Ansprüche und Bedürfnisse haben sich nicht nur bezüglich Medizin, sondern auch hinsichtlich Architektur und Gebäudetechnik grundsätzlich verändert und unterliegen einem permanenten Wandel. Spitalbauten stellen in vielerlei Hinsicht höchste Anforderungen an die Entwicklung und Ausführung. Das gilt auch für die Bauherrschaft. Sie ist beim «Investitionsprojekt Spital» auf eine eindeutige und optimale Kostenstruktur angewiesen, die den Fokus auf langfristige und nachhaltige Absicherung und flexible Nutzung legt. «Die Bedürfnisse von Auftraggebern müssen exakt eruiert werden und in jede Phase der Planung und Ausführung einfließen.

So lassen sich markante Effizienzsteigerungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und aus Sicht aller Beteiligten erzielen. Wir sprechen dabei von betrieblicher Effizienz, Flächeneffizienz, Gebäudeeffizienz und Investitionseffizienz – alles Voraussetzungen, um einen Spitalbetrieb wirtschaftlich zu führen. Dies gelingt, wenn die baulichen Rahmenbedingungen, die Prozesse und Technologien von Anfang an aufeinander abgestimmt und synchronisiert sind», davon ist Ducrey überzeugt.

Prozessverständnis – ein echter Trumpf

Wer Spitäler baut, muss deren Prozesse verstehen, denn Prozesse bestimmen Räume und Wege. Lean Hospital ist ein aktuelles Stichwort dazu und wird in Rennaz eine grosse Rolle spielen. Die Fachleute von Steiner haben hier bereits bei einem unter etlichen bemerkenswerten Beispielen Akzente gesetzt. Im Neubau des Spitals Münsterlingen der Spital Thurgau AG galt

gerade im OP-Bereich «Effizienz ist (fast) alles», wobei die Auftraggeberin grössten Wert auf einen reibungslosen Betrieb bei tadellosen hygienischen Bedingungen legte. Es wundert deshalb wenig, dass der zuständige Spitaldirektor seinen Betrieb mit modernen Hightech-Industrieanlagen verglich. Er wusste, dass sich das Gesundheitswesen zunehmend am Lean-Prinzip der Auto- und Flugzeugindustrie orientiert. Bezeichnenderweise besuchte deshalb Münsterlingens Spitaldirektor Stephan Kunz während der OP-Bereichs-Planung auf der Suche nach Inputs die Boeing-Werke. Ein Anliegen war es beispielsweise, dass Reinigungsfachleute und Assistenten die benötigte Zeit für die Herrichtung eines Operationssaals nach einer Operation im Neubau von rund 45 auf 15 Minuten reduzieren können. Möglich wurde die Verkürzung dank steriler Rühräume zwischen den Operationssälen, in welchen die Instrumente für den folgenden Eingriff bereitgelegt werden.

«Wir freuen uns, dass diese Weitsicht und Offenheit für wertvollen Input und innovative Lösungen auch beim Spital Riviera-Chablais ausgeprägt ist», freut sich Daniel Ducrey. «Das gilt namentlich auch für das Supply Chain Management. Optimale Warenflüsse und wirtschaftliche Logistik sind Erfolgsfaktoren. In Rennaz entsteht in dieser Beziehung ein Musterbetrieb.»

Mit Weitsicht solide Grundlagen schaffen

Als Entwickler, Total- und Generalunternehmer begleiten die Fachleute von Steiner den Lebenszyklus von Immobilien – von der Entwicklung

über die Realisierung bis zum Umbau und zur Renovation. Konstruktive Zusammenarbeit wird zum festen Fundament.

Deshalb stellt die Steiner AG ihren Auftraggebern für den Bau von Spitälern sowie Alters- und Pflegezentren ein Gesamtdienstleistungspaket zusammen, bei dem nebst dem Preis als wichtiges Kriterium ebenso die Organisation der Auftragsausführung, die technische Qualität des Angebots, Referenzprojekte, der Aufbau der Betriebsorganisation sowie die Qualifikationen der bei diesem Projekt vorgesehenen Subunternehmer im Fokus stehen.

Text: Dr. Hans Balmer

Weitere Informationen

Steiner AG
Corporate Communications
Hagenholzstrasse 56
8050 Zürich
Telefon 058 445 20 00
corpcom@steiner.ch
www.steiner.ch